

Gschicht vom Philipp

De Philipp nimmt sine Klassegschpäänli
immer wider Sache weg.
I de Regel macht er das im Verschteckte.
Wänn d'Opfer lang gnueg gsuecht händ,
tauched die Gägeschänd mäischstens überraschend wider uuf.
Merkt dä oder die Beschtoleni nüüt,
schtosst er in oder si gern mit de Nase druf.

D'Alba, zum Biischpiil,
hät zum Geburztage e nöi Garnitur Filzschtift übercho.
De Philipp hät de Schtift im goldige Farbton a sich gnoo
und so i sini Bruschtäsche gschteckt,
dass die wissi Chappe guet sichtbar isch gsi.
Wie d'Alba während de ganze nächschte Schuelschtund nüt gmerkt hät,
hät er si nach de Pause gfröget:
«Du – häsch du nöd au en Filzschtift im Goldton ka?»
D'Alba hät gmerkt, das ire de beträffendi Schtift gfelt hät
und gseet jetzt au die wissi Chappe
us de Bruschtäsche vo irem Nachbar usegüxle.
«Häsch du en gno?» frögt si.
Er lügt: «Dasch eine vo mine!»
Wie d'Jagge-n-emal über de Schtuellehne hange-n-isch plibe,
hät d'Alba naagluet,
ire Schtift erchännt und en chöne zu sich nee.

Mängmaal nimmt de Philipp andenre d'Sache vor allne-n-Auge weg.
De Pit, zum Bischpiil,
hät emal en schöne, nöie, chline, bunte Ball i d'Schuel pracht.
«Gib ane!» hät de Philipp gsait.
De Pit hät en nöd wele gä.
Druf abe windet en de Philipp sim Kamerad ganz eifach us de Händ,
schpilt echli demit
und rüert en schliessli verächtlich in Gang use.

Es fällt uuf,
dass de Philipp immer wider gäge Regle verschtosst.
Wänn Pause-n-isch und aaschtändig Wätter,
sötted d'Chind zum Biischpiil
uf diräktem Wäg veruse ga.
De Philipp verschteckt sich immer wider uf em WC oder im Chäller.

Zmitzt uf em Pauseplatz schtaat en Baum, wo scho zimli morsch isch.
Sitdem de Lehrer verbote hät, das me dra-n-ufechlätteret,
erfart er mal vom einte, mal vom andere Chind,
dass de Philipp dobe-n-isch gsi.

Die Geschichte von Philipp

Philipp nimmt seinen Klassenkameraden
immer wieder Utensilien weg.
In der Regel macht er dies im Versteckten.
Wenn die Opfer lange genug gesucht haben,
tauchen die Gegenstände meistens überraschend wieder auf.
Merkt der oder die Bestohlene nichts,
stösst er ihn oder sie gerne mit der Nase drauf.

Alba, zum Beispiel,
hat zum Geburtstag eine neue Garnitur Filzstifte erhalten.
Philipp hat den Stift im goldenen Farbton entwendet
und so in seine Brusttasche gesteckt,
dass die weisse Kappe gut sichtbar war.
Wie Alba während der ganzen nächsten Schulstunde nichts gemerkt hat,
hat er sie nach der Pause gefragt:
«Du – hattest du nicht auch einen Filzstift im Goldton?»
Alba merkte nun, dass ihr der betreffende Filzstift fehlte
und sieht jetzt auch die weisse Kappe
aus der Brusttasche ihres Nachbarn hervorragen.
«Hast du ihn genommen?» fragt sie.
Er lügt: «Das ist einer von meinen!»
Wie die Jacke einmal über der Stuhllehne hängen geblieben ist,
hielt Alba Nachschau,
erkannte ihren Stift und konnte ihn zu sich nehmen.

Manchmal nimmt Philipp andern Dinge vor aller Augen weg.
Pit, zum Beispiel,
brachte einmal einen schönen, neuen, kleinen, bunten Ball in die Schule.
«Gib her!» sagte Philipp.
Pit wollte ihn nicht geben.
Darauf windet ihn Philipp seinem Kameraden ganz einfach aus den Händen,
spielt ein wenig damit
und wirft ihn schliesslich verächtlich in den Korridor.

Es fällt auf,
dass Philipp immer wieder gegen Regeln verstösst.
Wenn Pause ist und anständig Wetter,
sollten die Kinder zum Beispiel
auf direktem Weg ins Freie.
Philipp versteckt sich immer wieder auf der Toilette oder im Keller.

Mitten auf dem Pausenplatz steht ein Baum, der schon ziemlich morsch ist.
Seitdem der Lehrer verboten hat, dass man hinaufklettert,
erfährt er mal vom einen, mal vom andern Kind,
dass Philipp oben war.